



Unseren Lesern ein schönes  
Weihnachtsfest und ein gutes  
neues Jahr

## Termine

### \* Sonntag, 12. Januar 2020

Von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr  
findet das alljährliche stille  
Gedenken an die Ermordung  
von Rosa Luxemburg und  
Karl Liebknecht statt.

### \* Mittwoch, 22. Januar 2020

Um 17.30 Uhr, 29. Tagung  
der BVV im Bezirksamt  
Mitte, Robert-Havemann-Saal

### \* Montag, 27. Januar 2020

18.00 Uhr Lichterkette am  
Jüdischen Waisenhaus in  
Pankow, Berliner Straße  
120/121

\* Sprechstunden der Abge-  
ordneten Udo Wolf, Carola  
Bluhm und Katrin Seidel

Montag: 11- 13 Uhr  
Mittwoch: 10 - 12 Uhr  
im Bürgerbüro in der Erich-  
Weinert-Str. 6

**DIE LINKE.**  
LANDESVERBAND BERLIN

Herausgeber:  
Die Linke. Pankow  
Ortsverband Pankow Süd  
Post an:  
Die Linke.-Geschäftsstelle,  
Fenn-Str. 2  
13347 Berlin  
Tel.: (030) 44 01 77 80  
E-Mail:  
bezirk@die-linke-pankow.de

(Fortsetzung)

## Unser Brenner

Nach 1989 wurde zunächst einiges am Brenner investiert, Wege wurden neu angelegt, die Spielgeräte und Klettergerüste wieder einmal erneuert und die ganze Anlage mit einer inzwischen weitgehend verfallenen Beplankung umgeben.

Doch bald fiel die Anlage wieder in ihren Dornröschenschlaf zurück.

Am schönsten ist heute der Berg im Winter, wenn Schnee gefallen ist und die Kinder der Umgebung die Hänge hinunter rodeln. Auch an Sonntagen bietet sich ein freundliches Bild, wenn sonnenhungrige Familien ihre Decken auf den Rasenflächen ausgebreitet haben und den Sommer genießen.

Problematisch wird es aber, wenn der Aufenthalt mit einem Picknick verbunden ist, denn dann landen allerlei Speisereste und Müll zur Freude von Ratten und Krähen bei den Glascontainern auf der Esplanade.

Vielleicht könnte hier auch ein Abfallbehälter ähnlich dem im Bürgerpark aufgestellt werden. Insgesamt aber kann sich das Bild des Brenners wohl erst dann ändern, wenn die Anwohner sich in Absprache mit dem Gartenamt kontinuierlich der Pflege der Anlage annehmen. Allerdings ist vom Gartenamt selbst keine größere Hilfe zu erwarten. In einem Gespräch mit Herrn Sasse vom Straßen- und Grünflächenamt erfuhr ich, dass es an Finanzen und Mitarbeitern mangelt. Die Pflegemittel seien auf 20% reduziert worden und man habe auch nur noch ein Viertel der ursprünglichen Mitarbeiter zur Verfügung. Für die nächsten vier Jahre sei keine Besserung zu erwarten.

Hoffnung macht deshalb, dass sich eine Bürgerinitiative, überwiegend aus jüngeren Bewohnern des Tiroler Viertels, gebildet hat, die schon erste Einsätze und Feste organisierte. Näheres über die Initiative Brennerberg kann man aus dem Internet erfahren.

Sie hat bereits 2017 in Zusammenarbeit mit der Klecks-Grundschule, dem Verein Kinderring Berlin und dem Familienzentrum Upsala ein gut besuchtes Spiele- und Trommelfest organisiert. Gemeinsam mit dem Pankower Garten- und Grünflächenamt organisiert die Initiative Aufräum- und Putzaktionen, so dass sich der Platz gegenwärtig in leidlichem Zustand präsentiert.

Es wäre wünschenswert, wenn sich noch viele Anwohner dieser Initiative anschließen würden. Deshalb geben wir auch hier im Kiezblatt gern die im Internet angegebene Kontaktadresse weiter: [tillman.wormuth@gmx.de](mailto:tillman.wormuth@gmx.de)

(Meine Anfrage dort blieb aber leider ohne Echo).

Auf diesem Wege könnte aus dem Schmutzkind eines Tages doch noch eine Perle des Tiroler Viertels werden.

H. Sommer

# Kiezblatt

Dezember 2019

Für Pankow Süd ([www.die-linke-pankow.de/ueber-uns/mitglieder/ortsverbaende/](http://www.die-linke-pankow.de/ueber-uns/mitglieder/ortsverbaende/))

## Im Verkehr geht es darum, voran zu kommen

Ich weiß nicht, ob das nur mir aufgefallen ist: Überall ist die Rede davon, dass etwas „vorkommen“ soll. Ob beim Klimaschutz oder der Rettung der SPD, dem Schulbau oder dem Brexit – nur bei einem geht es nicht wirklich „voran“: Bei der Verbesserung der Verkehrssituation in Berlin. Besonders der Nordosten hat da ja nicht nur „Dauerbaustellen“ zu bieten, sondern auch Groß-Baustellen, die noch ruhen, weil eines fehlt: Eine Verkehrslösung. Nachdem jahrelang die Senatorin für Stadtentwicklung für alles verantwortlich gemacht wurde, was dem Mantra „Bauen, bauen, bauen!“ im Weg steht, ist zumindest den Pankower Kommunalpolitiker\*innen inzwischen klar, dass nun vor allem die Senatsverwaltung für Verkehr im Weg steht. Wo auch immer bei größeren Wohnungsbau-Projekten noch „eine Verkehrslösung“ gesucht werden muss, ist das Projekt auf einer ganz langen Zeitschiene, einem Abstellgleis. Ob Blankenburger Süden oder Sommerbad Pankow – kommt das Thema Mobilität auf, werden Prozesse auf Halt gestellt.

In dieser also doppelt ärgerlichen Lage ersetzen Phantasien die Realpolitik: Die CDU entdeckt in Berlin derzeit die U-Bahn als Allheilmittel und der Regierende Bürgermeister findet bekanntlich auch, dass unterirdisch allerhand passieren sollte. Dabei gibt es gute Gründe gegen den U-Bahn-Bau. Zu nennen wären zuerst die enormen Kosten: 1km Strecke verschlingt 350 Millionen Euro, Kosten für die Bahnhöfe nicht inklusive! Stichwort Zeitraum: Wenn heute die Entscheidung fallen würde, eine U-Bahn-Strecke zu bauen, dauerte es in Berlin mindestens 3 Jahrzehnte bis zur Realisierung. Man sollte auch daran denken, dass das mit jahrelangen Baustellen verbunden wäre: So müsste zum Beispiel für die U-Bahnlinie vom Alex nach Weißensee der Verkehr auf der Greifswalder Straße inklusive Tram massiv eingeschränkt werden. Von den anderen Auswirkungen von Dauerbaustellen für das Gewerbe und Anwohnerschaft redet auch keiner.

Die Hauptversammlung DIE LINKE.Pankow hat am 7. Dezember 2019 den Antrag „Verbesserungen für die Verkehrssituation im Nordosten Berlins!“ beschlossen. Darin ist ein umfangreicher Katalog der möglichen, umsetzbaren und sinnvollen Lösungen für schwerwiegende Verkehrsprobleme enthalten. Diese Forderungen kommentieren zugleich das fruchtlose Gerede vom U-Bahn-Bau, das keine der bestehenden Probleme bewältigt. Den Bereich Süden des Ortsteils Pankow – Norden des Ortsteils Prenzlauer Berg betreffen einige der Forderungen. Wir schlagen u.a. vor, dass die Kapazitäten der Fahrzeuge beim S-Bahn-Ring, der S 8 und der Straßenbahnlinie M 2 erhöht werden. Auch die Taktzeiten bei der U-Bahn-Linie U 2, den Straßenbahnlinien M 1 und 50 müssen dringend verdichtet werden. Die M 1 sollte durch das Märkische Viertel bis zum U-Bahnhof Wittenau verlängert werden und die S 2 bis Bernau. Wir fordern die echte Vorrangschaltung für die Straßenbahn an den Lichtsignalanlagen und die Ausstattung der BVG mit ausreichendem Fahrzeugpark für die Angebotserweiterung.

Diese Maßnahmen und die anderen des Hauptversammlungsbeschlusses der Pankower LINKEN weisen nach: Wir haben und kennen Verkehrslösungen; es gilt, sie zu realisieren.

Nun: Voran!

Matthias Zarbock

Fraktionsvorsitzender Linksfraktion Pankow